

Die Fehlmeldung kam ursprünglich durch Sprachprobleme zustande. Die in einem Gespräch erfolgte Mitteilung von H. Egger, daß eine polnische Gruppe versuche, die Verbindung von Lamprechtsofen und Vogelschacht zu finden, wurde vom französischen Forscher Ph. Audra offenbar als Tatsachemeldung aufgefaßt und ohne weitere Überprüfung in der angesehenen französischen Fachzeitschrift „Spelunca“ publiziert. Von dort trat die Zeitungssente ihren Flug um die Welt an und erreichte leider inzwischen auch Österreich. Eine kurze Rückfrage beim katasterführenden Verein hätte die bedauerliche Fehlleistung leicht verhindern können.

Walter Klappacher (Salzburg)

Zum hundertsten Geburtstag des Harzer Höhlenforschers Friedrich Stolberg

Am 24. November 1992 jährte sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Begründers und langjährige Nestors der Harzer Höhlenforschung Dr.-Ing. Friedrich Stolberg. Aus diesem Anlaß veranstaltete das Meyenburg-Museum Nordhausen eine kleine Sonderausstellung, die das vielfältige Schaffen des um die Harzer Heimatforschung hochverdienten Mannes würdigte.

Friedrich Stolberg kam als Sohn seiner aus Nordhausen am Harz zugewanderten Eltern in Straßberg zur Welt und wuchs im Elsaß auf. 1919 schloß er das im Kriege unterbrochene Architekturstudium in Karlsruhe als Diplomingenieur ab und promovierte dort 1924 zum Dr.-Ingenieur.

1919 waren die Eltern nach Nordhausen zurückgekehrt. 1934 übernahm Stolberg die Leitung der vorher von seinem Vater August Stolberg betreuten Nordhäuser Museen und des Satdarchives. Nach Querelen mit der nationalsozialistischen Stadtverwaltung folgte Stolberg 1938 einer Berufung an das Stadtbauamt Potsdam. 1950 entzog er sich der drohenden Verhaftung durch die Kommunisten durch die Flucht nach Westberlin. In Goslar fand er eine neue Bleibe, arbeitete bis zum Rentenalter im dortigen Stadtbauamt und starb am 2. März 1975. Auf dem Goslarer Hauptfriedhof ruht er neben seiner Frau Hanna, die ihm seit 1936 bei allen Unternehmungen treue Gefährtin und unermüdliche Helferin war.

Unvergessen ist Stolberg als Begründer der neueren Harzer Höhlenforschung. 1919 hatte er mit der Erforschung und Vermessung der bis dahin kaum bekannten Heimkehle bei Ufrungen begonnen. Noch vor Abschluß der Arbeiten in der Heimkehle dehnte Stolberg sein Arbeitsfeld auf den ganzen Südharzer Gipskars; und seit 1923 auch auf das Rübeländer Gebiet aus. Damit hatte Stolberg die jahrhundertalte Tradition der Erforschung von Höhlen im Harz als erster zu einer „Harzer Höhlenforschung“ im umfassendem Sinn erhoben. Diese wissenschaftliche Pionierleistung würdigte der Hauptverband Deutscher Höhlenforscher 1923 mit der Verleihung des Silbernen Höhlenbären.

1926 erschien als erstes Résumé dieser Forschungen ein Sonderheft über die Südharzer Zechsteinhöhlen, dem zahlreiche Aufsätze in den Mitteilungen des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher sowie in lokalen Tageszeitungen und Zeitschriften folgten¹⁾. Stolberg wurde zunächst unterstützt von seinen Eltern, den Vettern Hans, Karl und Fritz Werther und weiteren Freunden. Die Gründung der „Gesellschaft für Höhlenforschung im Harzgebiet“ gab der größer werdenden Gemeinschaft um die Jahreswende 1928/29 den formalen Rahmen.

Stolberg war vor allem Höhlentopograph; seine Höhlenpläne sind gleichermaßen von Gründlichkeit und Schönheit der Gestaltung geprägt. 1942/43 wurden die Ergebnisse der

zwanzigjährigen Dokumentationsarbeit in einem (unveröffentlichten) Höhlenkataster zusammengefaßt. Dieser Kataster hat wichtige Vorläufer, die bis in die frühen zwanziger Jahre zurückreichen. Stolberg war somit einer der ersten, die Benno Wolfs Anregung aufgriffen, Höhlenkataster aufzustellen²⁾.

Das Streben nach lückenloser Kenntnis prägt seine Bestrebungen nicht nur auf diesem Gebiet. Neben der Höhlenforschung widmete sich Stolberg der Burgenforschung, die ihm ein Handbuch über sämtliche Befestigungsanlagen im Harz verdankt; äußere Anerkennung für diese Lebensarbeit war die Verleihung des Niedersächsischen Verdienstkreuzes.

Die ungewöhnliche Spannweite Stolbergs erschöpfte sich nicht in diesen beiden Fachgebieten, in denen er Unvergängliches für den Harz leistete. Bei zahlreichen archäologischen Forschungsvorhaben wurde er für die Vermessungen herangezogen. Nebenher war er überdurchschnittlicher Kenner des Dampflokotivwesens und begeisterter Alpinist. Zahlreiche Gedichte und Zeichnungen in seinem Nachlaß runden das Bild eines durch und durch schöpferisch veranlagten Menschen. Nicht nur sein umfassendes Wissen, sondern sein geistreicher Humor, seine menschliche Güte und Toleranz sind jedem unvergänglich, der Friedrich Stolberg erleben durfte.

Fritz Reinboth (Braunschweig)

¹⁾ *Schriftenverzeichnis in: F.Reinboth: Friedrich Stolberg zum Gedächtnis. - Mitt. Verband deutscher Höhlen- u. Karstf. Jg. 21, Nr. 4 (1975), S. 103-104 und Nachtrag Jg. 22 (1976), S. 40*

²⁾ *Vg. hierzu: Mitt. des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher, Wien 1923, Nr. 2/3, S. 20 f.*

Neue Publikationen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher

Das erste Halbjahr 1993 wird die Herausgabe oder Endredaktion einer Reihe von neuen Publikationen bringen, die die umfangreiche, wohl bis an die Grenzen der Möglichkeiten gehende Aktivität eines vergleichsweise kleinen Mitarbeiterkreises augenfällig unter Beweis stellen.

In der Reihe der „Wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“ gibt es folgende Neuerscheinungen:

Nr. 42: R. Pavuza (Redaktion), Akten des Symposiums über die Karstgebiete der Alpen - Gegenwart und Zukunft, Bad Aussee 1991. - Ca. 120 Seiten, zahlreiche Abbildungen. - Wien 1993. - Preis öS 180,— (DM 26,—, sfr. 24,—). Subskriptionspreis bis Ende Juni 1993: öS 120,— (DM 18,—, sfr. 16,—). Das Heft erscheint voraussichtlich Ende April 1993.

Nr. 43: H. Trimmel (Redaktion), Beiträge zu Speläotherapie und Höhlenklima, I. - Akten des 9. Internationalen Symposiums für Speläotherapie, Bad Bleiberg (Kärnten), September 1987. - Wien 1992. 86 Seiten, 15 Abbildungen. Preis öS 130,— (DM 19,—, sfr. 17,—). Subskriptionspreis bis Ende April 1993: öS 80,— (DM 12,—, sfr. 11,—). Das Heft ist bereits lieferbar.

Nr. 33 (Zweite, erweiterte und ergänzte Auflage): A. Mayer, H. Raschko und J. Wirth, Die Höhlen des Kremstales. 52 Seiten, 1 Farbbeilage. - Wien 1993. - Preis öS 130,— (DM 19,—, sfr. 17,—). Subskriptionspreis bis Ende Juni 1993: öS 80,— (DM 12,—, sfr. 11,—). - Das Heft wird im April 1993 ausgeliefert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [044_01](#)

Autor(en)/Author(s): Reinboth Fritz

Artikel/Article: [Zum hundertsten Geburtstag des Harzer Höhlenforschers Friedrich Stolberg 20-21](#)